

Paradies



**JAHR
GANG
61** **BOTE**

MITGLIEDERZEITUNG DER ABG PARADIES-BOHNSDORF 2020



*diese Ausgabe:
lesbar
ohne Abstand
und
Maske*



- 2 Impressum
- 3 Begrüßung / Weihnachtsbotschaft
- 4 In eigener Sache / Einleitung
- 5 In eigener Sache
- 7 Zuwachs im Paradies
- 8 Nachgeforscht
- 8 Entdeckt
- 9 Jubilare
- 10 Hausmeister Informiert
- 11 Wohnen und Leben im Kiez
- 12 Leben in der Genossenschaft
- 16 **Erinnerungen**
- 18 Impressionen
- 19 Bericht Geschäftsjahr 2019
- 21 Bericht Aufsichtsrat 2019
- 22 Organe der Genossenschaft
- 22 Mitgliedschaft
- 23 Baugeschehen 2020
- 25 Neubau 2020
- 27 Sport in der Genossenschaft
- 29 Verstorbene
- 30 Das Gartenjahr 2020
- 31 Preisrätsel Nr. 61/Auflösung Nr. 60

Herausgeber

Arbeiter- Baugenossenschaft Paradies eG
Paradiesstr. 240
12526 Berlin
Telefon 030 6764433

Konzept

Sabine Grallert
Daniel Schulz
Steffen Hampe

Verantwortlich für den Inhalt

Daniel Schulz

Fotos

Karsten Schielei
Simone Reincke
Nancy Rose
Joseph Kadow
Thomas Henschel
Marco Paul
Regina Stelzer
Daniel Schulz

Grafik und Layout

Regina Stelzer



Ein schwieriges Jahr verabschiedet sich, geprägt von Ängsten um Gesundheit, auch Kampf um Leben, den Erhalt von Lebensqualität und wirtschaftlicher Existenz.

Leider resultierte daraus nicht selten Vereinsamung und Isolation.

Wir erleben aber auch, dass viele Menschen zusammenrücken, sich gegenseitig unterstützen und gemeinsam Probleme bewältigen.

Wünschen wir uns für das neue Jahr, dass diese Tugend wieder stärker in unsere Gesellschaft und in unsere Genossenschaft Einzug hält.

Und weit über das Weihnachtsfest hinaus wünschen wir Ihnen allen Gesundheit und Zeit für die Besinnung auf das Wesentliche.

Der Vorstand



In eigener Sache

Erst geht alles schief ... und dann kommt auch noch Pech dazu ...

So könnte man das Jahr 2020 beschreiben. Wer hätte das gedacht, als jeder von uns auf seine Weise, das neue Jahrzehnt in der Silvesternacht 2019/2020 begrüßt hat. Ein Jahr voller neuer Herausforderungen, Einschränkungen, Ängsten und Ungewissheiten.

Nicht wenige unserer Mieter waren von Kurzarbeit betroffen. Sehr viele von uns wurden vor die Herausforderung gestellt, Job im Homeoffice und Kinderbetreuung unter einen Hut zu bringen. Zum Glück musste keiner unserer Mieter einen coronabedingten Antrag auf Aussetzung der Mietzahlung stellen.

Viele geplante Bauvorhaben wurden durch eingeschränkte Arbeitszeiten in den Ämtern ausgebremst – so auch unser Neubau in der Paradiesstraße.

Auch an unserem Büro gingen die Einschränkungen durch die besonderen Kontaktregeln nicht spurlos vorbei.

So mussten die Bietergespräche mit den Firmen für die Auftragsvergabe für unser Bauvorhaben und auch die Personalgespräche für den Ersatz von Frau Appel, welche zum Jahresende in den Ruhestand geht, unter strengsten Auflagen erfolgen.

Die Sprechzeiten sind bis heute so gestaltet, das auf persönliche Kontakte weitestgehend verzichtet werden sollte.



Die Kolleginnen der Buchhaltung haben ihre Arbeitszeiten so verlegt und großteils im Homeoffice gearbeitet, so das die Gefährdung einer Erkrankung bzw. Ansteckung weitestgehend eingeschränkt wurde.

Für die Terminvereinbarung mit Firmen und Mietern mussten neue Wege gefunden werden.

Gerade in dieser Zeit fand die unbedingt notwendige Installation der restlichen Rauchwarnmelder und neuer funkauslesbarer Wasserzähler durch die Firma TECHEM statt.

Die Arbeit der Gartenkommission wurde auf das Notwendigste reduziert – so fanden in diesem Jahr keine Begehungen im Gelände in größerer Gruppe statt. Die so sehr beliebte Senioren-Dampferfahrt und auch das Straßenfest mussten leider ersatzlos gestrichen werden!

Geschuldet der Tatsache, dass so Vieles einfach nicht stattfand, wird auch der diesjährige Paradiesbote anders sein.

Durch die Disziplin und Einsatzbereitschaft Aller ist es uns gelungen, bisher gut durch die Pandemie zu kommen. Wünschen wir uns, dass es so bleibt, denn das Thema wird uns noch eine Weile begleiten und wir werden lernen müssen, damit umzugehen.

In diesem Sinne... Bleiben Sie gesund

Der Vorstand Ihrer ABG Paradies



In eigener Sache

Unsere Mitarbeiterin und geschätzte Kollegin
Marina Appel geht von „Bord“



Im Jahr 1990 stand unsere Genossenschaft vor großen Herausforderungen.

Die Vorstände und die Besetzung der Geschäftsstelle mussten den neuen Bedingungen angepasst, die Gestaltung der Arbeitsprozesse neu organisiert werden. Da die Mannschaft zu dieser Zeit nur aus 3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, inklusive Vorstand, bestand und wir ein großes Potenzial an Aufgaben zu realisieren hatten, war es uns wichtig, eine weitere zuverlässige Stärkung unseres Teams zu finden.

Das gelang uns nach umfangreichen Varianten im Jahr 1991.

Auf dem Gelände in der Krumme Straße befand sich der VEB Baugrund Berlin, der von der Treuhand abgewickelt wurde.

Das gab uns die Möglichkeit, auf Frau Appel, damals noch Frau Strümpel, aufmerksam zu werden, und sie mit ihren guten Referenzen für uns zu gewinnen.

Heute wissen wir, dass es damals eine richtige und gute Entscheidung war, denn wichtige Faktoren in unserer und damit auch in ihrer Arbeit waren und sind es, mit den Mitgliedern und Bewohnern unserer Genossenschaft ein vertrauensvolles und im gegenseitigen Interesse auch mal konsequentes Verhältnis zu haben.

Das ist ihr über einen Zeitraum von nunmehr fast 30 Jahren und zweimal wechselnden Vorständen gelungen.

Danke, liebe Marina für deine beständig gute Arbeit zum Wohle unserer Genossenschaft und ihren Mitgliedern.

Sie wird uns nun in den verdienten Ruhestand verlassen.

Aufsichtsrat und Vorstand bedanken sich recht herzlich für die geleistete Arbeit und wünschen Frau Appel im neuen Lebensabschnitt vor allem Gesundheit und ein kreatives Äquivalent zur bisherigen Arbeit.

Harald Hampe



In eigener Sache

Neu in unserer Geschäftsstelle

Seit August 2020 bin ich als neue Mitarbeiterin hier in der ABG Paradies tätig. Ich werde mit Beginn des neuen Jahres die Aufgaben von Frau Appel übernehmen, die ihren wohlverdienten Ruhestand antreten wird.

Als gelernte Kauffrau war ich in meinem bisherigen Berufsleben in der Verwaltung, im Personalwesen sowie in der Erwachsenenbildung im wirtschaftlich-kaufmännischen Bereich tätig und verfüge auf diesem Gebiet über eine langjährige Erfahrung.

Nun freue ich mich sehr auf meine neuen Aufgaben in unserer Genossenschaft und darauf, Ihnen zukünftig als Ansprechpartnerin für Ihre Belange zur Verfügung zu stehen.

Ich wünsche uns allen eine gute Zusammenarbeit-

Katrin Fenske



In eigener Sache - wichtiger Hinweis

Bleiben Sie mit uns in Kontakt - Angaben aktuell halten

Bitte halten Sie uns bei Änderungen zu den Daten, die Sie uns als Kontaktmöglichkeit übermittelt haben, immer auf dem Laufenden.

Änderungsmitteilungen von Telefonnummern, Handynummern oder E-Mail-Adressen sind besonders wichtig. Auch Namensänderungen bei Heirat oder Scheidung sollten zeitnah mitgeteilt werden. Die Daten sind wichtig, um mit Ihnen in Kontakt zu bleiben.

So werden Termine für Reparaturen oder ähnlichem ausschließlich auf telefonischem Wege abgesprochen. *Hier stets aktuell zu bleiben ist besonders in Zeiten von Corona wichtiger den je.*

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

ABG Paradies



Zuwachs im Paradies

Babyjahrgang 2020

Herzlich willkommen im Paradies!

Wir freuen uns, dass wir auch in diesem Jahr drei Mal Zuwachs in unserer Genossenschaft begrüßen dürfen.

Liebe Eltern!

Was werden Sie Ihren Kindern in 15 - 20 Jahren erzählen über das Jahr in dem sie geboren wurden?

Über das Jahr 2020, in dem alles anders war als wir es zuvor kannten.

Auf jeden Fall, ist die Freude über einen neuen Erdenbürger ungebrochen groß und es ist wunderbar, wenn wir sehen, das Leben geht weiter. Und dafür den aller herzlichsten Glückwunsch zur Geburt Ihres Kindes!

Bitte melden Sie sich bei uns, um einen Gutschein* in Höhe von 20,00 € in Empfang zu nehmen, den wir als kleinen Willkommensgruß für ihr Kind vorbereitet haben.



Lotta



Emma-Lilian



Lukas



Lena-Maria

**) Das Begrüßungsgeld entfällt nach Ablauf von 6 Monaten seit der Geburt Ihres Kindes.*

Nachgeforscht im Paradies

Geschichte der Quaritzer Straße

Sie führt ihren Namen seit dem 16.8.1928. Quaritz, Ort in der früheren Provinz Niederschlesien, Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Glogau; heute Gaworzyce, Woiwodschaft Dolnoslaskie (Niederschlesien, Hauptstadt Wroclaw), Kreis Glogów, Polen.

Das Dorf bestand vermutlich seit dem 12. Jahrhundert und wurde 1230 erstmals erwähnt. Der schlesische Ort wechselte häufig den Besitzer, im 15./16. Jahrhundert gehörte er zum Herzogtum Glogau, später u. a. den Herren von Loß, von 1694

Quaritzer Straße

bis 1945 den Freiherren von Tschammer. 1790 wurde Quaritz als Marktflecken und größtes Dorf im Kreis Glogau erwähnt, 1935 in Marktflecken Quaritz und 1937 in Oberquell benannt. 1945 kam es zu Polen.

Die vor der Benennung als Privatstraße ausgewiesene Straße gehörte bis 1938 zu Köpenick, sie wurde mit dem weiteren Ausbau der Wohnsiedlung Paradies angelegt.



Im Kiez entdeckt

Die Skulptur „Die Marktfrau“ respektive „Die Viehzüchterin“ an der Bruno-Taut-Einkaufspassage, fristet ein wirklich erbärmliches Dasein.

Und mit Sicherheit hatte sie eher ein Standortrecht erworben, bekanntlich bereits 1984, gegenüber allem was später um sie herum gebaut wurde. Gemeinsam mit der winzigen Grünfläche könnte sie ganz leicht im Mittelpunkt des Betrachters stehen und den Sinn dieses Standortes unterstreichen und zu einem Quentchen Erholung und Kultur beitragen, womit Bohnsdorf sowieso nur mager bestückt ist....wie Schade.

Die Viehzüchterin oder im Volksmund Marktfrau, umzingelt von abgestellten Fahrrädern, ungesäuberten Abfallkörben, beschmutzten Stehtischen, steht eng gequetscht an einer Imbissbude, nur von aufmerksamen Passanten zu entdecken!

Dieser Skulptur aus Sandstein, geschaffen von dem Bildhauer Prof. Werner Richter * 1923 +2012 u.a. tätig an der Kunsthochschule Weißensee, ist zu wünschen und zu hoffen, dass sich Kulturverantwortliche ihrer erbarmen und dem Künstler ein wenig Ehre und den Grünauern/Bohnsdorfern ein wenig Kultur sichtbar zukommen lassen.

Schauen Sie doch dort mal vorbei und machen Sie mit Ihrer Neugier auch andere darauf aufmerksam, dass es an diesem Ort neben Hähnchen, Eis und Currywurst auch geistig-kulturelle Nahrung gibt!





Jubilare

Herzlichen Glückwunsch zum ...

70. Geburtstag

Alice Wölkerling, Gabriele Kortüm, Matthias Kroel, Roland Richter, Angelika Hartmann, Edelgard Kreis, Stefan Pajonk, Joachim Hohmuth, Elisabeth Gerke, Christel Lehmann, Karin Pohl, Detlef Scherzer, Ullrich Tolle, Brigitte Großer, Jürgen Jürgens, Jochen Pockrandt, Dagmar Bismark, Bernd Nicolai, Angelika Ring, Elisabeth Schwarze, Dieter Wackwitz

75 Jahre

Christel Fust, Eve-Bianca von Guenther, Heinz Kluth, Bärbel Becker, Gisela Fodor, Gerhard Lehmann, Jens Reinhardt, Klaus-Gerhard Schulze, Adelheid Meyer, Hannelore Leetz, Gesine Preuschafft

80 Jahre

Harm Krause, Gisela Grüneberg, Günter Plötz, Margot Birkholz, Ingrid Hoffmann, Dietrich Preuß, Norman Dunsing, Manfred Hahn, Karin Müller, Klaus Kuttner, Peter Maerten, Ingeborg Heidrich, Christa Lenz, Karin Vocke, Rolf-Dieter Friedrich, Klaus Krüger, Peter Chmielecki, Monika Gräfe, Gisela Westphal, Gisela Buchholz, Erich Eichhorn, Lothar Klimaschewski, Siegfried Neumann

85 Jahre

Wedigo Thimm, Helga Martin, Evelyn Gieger, Gerda Albrecht, Ruth Hildebrandt, Christa Schmidt, Gisela Schüler, Helga Helm, Ilse Wulff, Adelheid Stade, Fritz Hädicke, Ursula Plietzsch, Hans-Joachim Müller, Marion Schubert

90 Jahre

Anita Weck, Imgard Fechner, Willi Pälchen, Brunhilde Apel, Werner Beckmann, Charlotte Rühl

91 Jahre

Heinz Prohl, Gertrud Lossin, Alfons Tolksdorf, Ingrid Müller, Manfred Habermann, Helga Wagner

92 Jahre

Gerhard Kuhnt, Ursula Pockrandt, Gerda Preßler, Gisela Clauß

93 Jahre

Ingeborg Hoffmann, Ruth Arndt

94 Jahre

Eugen Fischer, Lothar Walter

95 Jahre

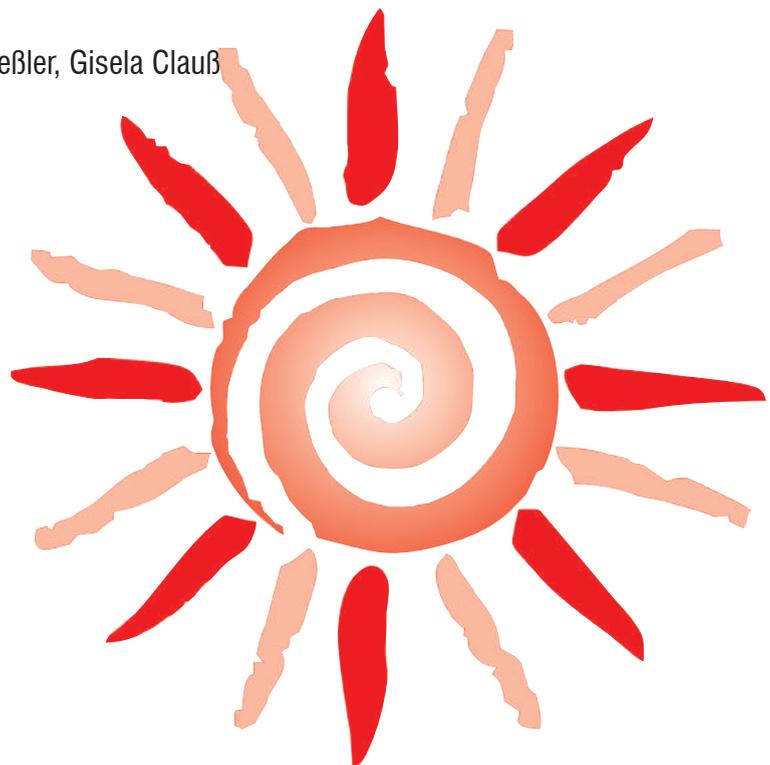
Gertraud Liebernickel, Edith John

97 Jahre

Kurt Nicolai, Käthe Kliemann

98 Jahre

Magarete Milz





Hier spricht der Hausmeister

Gefährlicher Kabelsalat

Mehrfachsteckdosen nicht überlasten!

Ob Wohnzimmer, Küche oder Bad – kein Zimmer kommt mehr ohne elektrische Geräte aus. Und es werden immer mehr. Gerade in der Küche tummeln sich oft kostspielige, mehr oder weniger notwendige kleine Helferlein, die alle nur ihren Dienst tun, wenn der Stecker steckt.

Werden lediglich vorhandene Steckdosen der verkehrssicheren Wohnungselektrik genutzt, ist alles in Ordnung. Aber reichen die nicht aus oder befinden sich nicht im unmittelbaren Stellbereich der Geräte, kommen oft sogenannte Mehrfachverteilersteckdosen zum Einsatz. Hier werden dann so viele Geräte angeschlossen, wie vorhanden sind und wenn möglich gleichzeitig angestellt.



Begünstigt wird die Gefahr meist noch dadurch, dass die Verteilerleisten oft verdeckt (hinter Gardinen oder Schränken) platziert werden. So kommt es zu Stauwärme und die Entwicklung eines Brandes wird schlimmstenfalls erst bemerkt, wenn es schon zu spät ist.

So bitte auf keinem Fall!

Leistungskapazitätsgrenzen beachten

Die übliche Leistungskapazitätsgrenze einer 3-fach-Verteilersteckdosenleiste liegt bei ca. 3.500 bis 3.700 Watt. Entsprechende Angaben finden Sie auf dem jeweiligen Typenschild.

Bei gleichzeitigem Betrieb z.B. eines Wasserkochers oder Toasters liegt der Leistungsverbrauch je nach Alter der Geräte schnell bei 4.000 Watt und überschreitet somit die Leistungskapazitätsgrenze der Verteilersteckdose.

In der Regel verfügen handelsübliche Mehrfachverteilersteckdosen über keinen Leistungsschutzschalter. Die Überlast führt ungeschützt zu einer Wärmeentwicklung, wodurch sich die Verteilersteckdose im schlimmsten Fall entzündet.

! Achten Sie also bitte auf die Leistungskapazitätsgrenze der Mehrfachverteilersteckdosen und platzieren sie diese nicht verdeckt.

! Überprüfen Sie die Steckdosen und Anschlusskabel regelmäßig. Wenn möglich nicht alle angeschlossenen Geräte gleichzeitig anschalten.

! Doch lieber nach Gebrauch verfahren und gelegentlich umstöpseln, dann gibt es auch keinen gefährlichen Kabelsalat.



Wohnen und Leben Kiez

Buntzelstraße 125 - wir informieren



Die Buntzelstraße 125 am historischen Ortskern von Bohnsdorf, ist zur Zeit nur eine Brache, der Bauzaun davor macht es nicht schöner.

Vor drei Jahren stand hier noch ein alter Zweigeschossiger. Dann wurden Wohnhaus und Grundstück verkauft und das, zwar nicht denkmalgeschützte, aber doch historische Gebäude inzwischen abgerissen. Geplant ist für diesen Standort ein Boardinghaus!

Bereits im September 2018 hatte das Bezirksamt einen positiven Bauvorbescheid für Microwohnungen bzw. Studentenappartements mit 41 Wohneinheiten erteilt. Daraus ist inzwischen eine Baugenehmigung geworden. Ende Mai 2020 wurde diese für einen Dreigeschossiger mit Dachausbau und 50 Zimmern erteilt.

In dem sogenannten Boardinghaus sollen in Zweibis Vierbettzimmern 143 Betten Platz finden. Der künftige Betreiber vermietet deutschlandweit über-

wiegend Monteurbetten, und er zielt vermutlich auch in Bohnsdorf auf diesen Personenkreis ab.

Direkt neben dem Baugrundstück befinden sich unsere Häuser Buntzelstraße 119, 121 und 123. Letzteres schließt sich unmittelbar an. Die Zufahrt zur geplanten Tiefgarage würde genau an der Giebelwand liegen. Sorgen bereitet uns vor allem, dass es durch den ständigen Verkehr an der Ein- und Ausfahrt der Tiefgarage zu hohen Lärm-, Schmutz- und Umweltbelastungen durch Abgase kommen wird. Die Autos müssen beschleunigen, um die Ausfahrt hochzufahren. Anschließend gebietet ein Stop an der Hauptstraße, um dann erneut anzufahren und sich in den fließenden Verkehr einzuordnen. Es ist voraus zusehen, dass es zu einer enormen Einschränkung der Lebensqualität bei den Anwohnern, die hier ihre Balkone und Fenster haben, führt.

Bisher wurde der Bau am 27. Mai 2020 genehmigt. Die geplante Tiefgarage soll rund 30 Fahrzeuge aufnehmen.

Sowohl wir als Genossenschaft als auch andere Bohnsdorfer in der Nachbarschaft können das nicht widerspruchslos hinnehmen!

Mit dem erfahrenen Rechtsanwaltsbüro, das bereits die Druckerei Leue vertritt, ebenfalls ein unmittelbarer Anwohner, haben wir uns bereits Mitte Juni in Verbindung gesetzt und zusätzliche Einwände gegen das Bauvorhaben gerichtlich geltend gemacht. ►



Wohnen und Leben im Kiez

Weiterhin beunruhigt alle betroffenen Anwohner, Nachbarn, Mieter und Mitglieder die geplante Freifläche direkt neben deren Gärten. Den Gästen des geplanten Boardinghauses wird hier die Möglichkeit gegeben, ihren Feierabend zu verbringen. Es ist abzusehen, dass aufgrund dessen hier weitere Belästigungen durch Lärm und auch Müllansammlungen entstehen werden.

Gegen diese zu erwartenden Belästigungen für die Bewohner dieses geschlossenen Wohngebietes, werden wir als Genossenschaft alles in unserer

Macht stehende unternehmen, um diesen Bau zu verhindern. Gleichzeitig geht es uns hier um den Erhalt der bestehenden Wohnqualität, die bereits durch den zunehmenden Verkehr auf der Buntzelstraße beeinträchtigt ist.

Dennoch sind wir zuversichtlich, die geplante Baumaßnahme „Boardinghaus“ in ihrer jetzigen Form verhindern zu können.

Das gerichtliche Verfahren läuft!

Der Vorstand



Wohnen und Leben in der Genossenschaft

Auch in Coronazeiten lebt es sich gut im Paradies.

Mit dem Wissen, dass wir es selbst in der Hand haben, um unbeschadet durch diese Krise zu kommen, kann eine nachbarschaftliche Begegnung, auch mit respektvollen Abstand, herzlich und freundlich sein.

z.B. im April, mitten im ersten Lockdown, feierte unser Baugenosse Norman Dusing seinen 80. Geburtstag. In diesem Jahr ist fast alles anders und so musste

auch dieses Ereignis mit den notwendigen Hygieneregeln begangen werden. Dies hielt aber die Baugenossen in der Nachbarschaft nicht davon ab, ihre Glückwünsche zu übermitteln und zumindest mit einem Gläschen Sekt und mit Abstand anzustoßen.



Besuch im Paradies während des 1.Lockdowns



Gratulieren im Paradies während des 1.Lockdowns



Arbeiten im Paradies während der Pandemie



Wohnen und Leben in der Genossenschaft

Vorsicht bei Paketannahme!

Nachbarschaftliche Hilfsbereitschaft ausgenutzt

Gerade zur Weihnachtszeit und auch in der gegenwärtigen Situation werden wieder vermehrt Produkte online bestellt. Das geht schnell, einfach und die Lieferung erfolgt ins Haus. Eine bequeme Sache nicht nur in der stressigen Vorweihnachtszeit.

Leider wissen das auch Trickbetrüger, die sich auf „Abfischen“ von Paketen spezialisiert haben. Der Trick ist simpel: Die Betrüger bestellen unter falschem Namen, den sie von Briefkästen abschreiben, teure Produkte im Internet.

Für die Bestellung sind häufig nur Name, Adresse und eine E-Mail-Adresse notwendig.

Besonders praktisch dabei: Die Lieferung wird zeit-

genau über eben diese E-Mail-Adresse angekündigt. Die Betrüger wissen also, wann das Paket kommt, gehen zum Briefkasten der Person, die sie als Besteller angegeben habe, fischen den Lieferschein heraus und holen das Paket beim hilfsbereiten Nachbarn ab. Die Rechnung wird natürlich nicht bezahlt, aber beim vermeintlichen Besteller gemahnt. Und spätestens dann kommt man auch auf den Nachbarn zu, der die Lieferung in Empfang genommen hat. Sie kennen Ihre Nachbarn und geben nur denen das Paket? Das ist gut! Aber würden Sie einem Bekannten, der sich um die Wohnung kümmert, das Paket übergeben, oder dem Schwager, der Schwester etc. – zumal diese ja den Lieferschein haben?



Bleiben Sie weiterhin hilfsbereit, aber achten Sie auf folgende Hinweise:

- ▶ Ist Ihnen der Paketabholer unbekannt, lassen Sie sich einen Ausweis zeigen und notieren Sie sich ggf. die Daten.
- ▶ Behalten Sie die Abholbenachrichtigung, um nachweisen zu können, dass Sie das Paket weitergegeben haben.
- ▶ Nehmen Sie Pakete nur für Personen an, die Sie kennen.
- ▶ Sollten Sie selbst eine Lieferung erwarten, geben Sie doch Ihrem Nachbarn schon mal Bescheid. So kann er im Notfall das Paket bedenkenlos entgegennehmen.



Der qualmt schon wieder

Die Lust des einen ist die Last des anderen!

Es kann belastend sein. Der Nachbar ist Raucher. Er raucht in der Wohnung. Sie riechen es in ihrer Wohnung. Er raucht auf dem Balkon. Sie rauchen auf Ihrem Balkon passiv mit.

Der Rauch meiner Nachbarn gefährdet meine Gesundheit und mindert meine Lebensqualität !



Nicht immer ist es so dramatisch, wie hier geschildert. Aber bei den unterschiedlichen Vorlieben der Nachbarn empfindet das leider jeder anders.

Das Rauchen ist nur ein Beispiel.

Nehmen wir den unterschiedlichen Musikgeschmack oder Kochvorlieben – beides bekommt der Nachbar durchaus auch mit. Oder der unterschiedliche Tagesablauf – ein früh angestellter Kaffeeautomat, eine spät zugeschlagene Wohnungstür.

Das oberste Gebot beim Zusammenleben in einem Mehrfamilienhaus ist immer die gegenseitige Rücksichtnahme und Toleranz!

Reden sie miteinander!

Vielleicht weiß der Raucher gar nicht, dass sein Rauch genau in Ihr Kinder- oder Schlafzimmer zieht. Vielleicht schmeckt ihm die letzte Zigarette des Tages bei einem Spaziergang durch unsere Anlagen ja genauso gut. Dann können Sie nochmal durchlüften und rauchfrei ins Bett gehen. Dafür überreden Sie Ihren Nachwuchs am Wochenende die neuesten Benjamin Blümchen-Abenteuer nicht schon ab 6 Uhr in Endlosschleife zu hören oder beim frühen Daddeln die Kopfhörer zu benutzen.

Der Vorstand



Wohnen und Leben in der Genossenschaft

Rattenplage

Das Übel bei der Wurzel packen!

In letzter Zeit häufen sich Hinweise über Ratten in unserem Wohngebiet.

Das Vorkommen dieser Tiere in Wohngebieten ist leider nicht selten, denn hier gibt es immer wieder neue Nahrung und auch Unterschlupfmöglichkeiten.

Ratten vermehren sich sehr schnell und sind nach §2 Nr. 12 Infektionsschutzgesetz Gesundheitsschädlinge, da durch Ratten Krankheitserreger auf den Menschen übertragen werden können!



Ungebetene Untermieter? - NEIN DANKE!

Bitte beachten Sie folgende Regeln:

- ▶ Halten Sie die Abfall- bzw. Kompostbehälter fest verschlossen!
- ▶ Lassen Sie defekte Abfallbehälter reparieren oder austauschen!
- ▶ Entsorgen Sie Müll ausschließlich in die dafür vorgesehenen Abfallbehälter – niemals daneben!
- ▶ Entsorgen Sie Speisereste in der Biotonne, nicht auf dem Kompost oder in der Toilette!
- ▶ Lassen Sie keine für Haustiere oder Vögel vorgesehene Futterquelle unkontrolliert offen stehen!
- ▶ Achten Sie in Ihrem Wohnumfeld auf Hygiene und Sauberkeit.
- ▶ Verschließen Sie offene Stellen jeder Art (etwa Öffnungen zur Lüftung) in Erdbodennähe mit engmaschigen Gittern, damit Ratten nicht in die Gebäude gelangen können.
- ▶ Füttern Sie keine „wilden“ Tiere auf öffentlichen Plätzen.
Die ständig zurückbleibenden Reste sind für Ratten ein gefundenes Fressen!



In der Genossenschaft entdeckt: ein Paradies für Ratten. SO BITTE NICHT!

Helfen Sie mit, die Ratten nachhaltig zu verringern bzw. diese ungebetenen Untermieter fernzuhalten. Es geht um die Gesundheit jedes Einzelnen!

Wir alle profitieren von unser aller Achtsamkeit - Danke - Die ABG Paradies

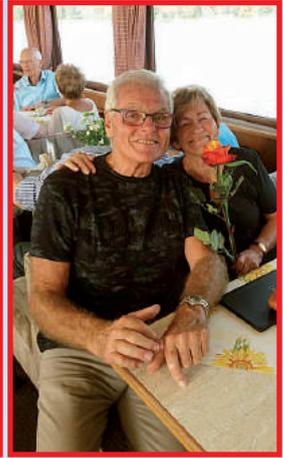


Erinnerungen: Dampferfahrten und

Sommerfeste

Nicht nur die vorgeschriebenen Kontaktbeschränkungen, sondern auch der rücksichtsvolle Umgang mit unseren Mitgliedern, Mietern, Nachbarn und Anwohnern, haben uns in diesem Jahr von unseren beliebten Veranstaltungen, wie unserem Sommerfest oder unserer Seniorendampferfahrt abgehalten. Nach dem 1. Lockdown hatten wir noch Hoffnung, dass wir alles in den September verschieben können, aber leider ...

Wir haben hier einige Schnappschüsse aus unserem Archiv für Sie herausgesucht. So können wir gemeinsam auf die schönen Momente der vergangenen Jahre zurückblicken und ein wenig in Erinnerungen schwelgen. ▶





Erinnerungen: Sommerfeste und

Dampferfahrten



Am Ende dieses Jahres voller Herausforderungen, bleibt uns nun zu hoffen, dass wir im nächsten Jahr 2021 unsere beliebten Traditionen wieder aufgreifen und fortführen können, uns an schönen Erlebnissen erneut erfreuen und lange danach noch davon zehren.





Impressionen aus unserem Kiez

Die Gutsbahn/Henschelbahn Berlin-Grünau - Bohnsdorf – Diepensee



Seit 1868 führte die „Gutsbahn“, später „Henschelbahn“ genannt, durch die Felder von Bohnsdorf. Zunächst verband sie als Pferdebahn das Gut Diepensee mit dem Bahnhof Grünau. Später wurde sie von der Neukölln-Mittenwalder Eisenbahn übernommen, es wurden auch Lokomotiven eingesetzt.

Ab 1935 diente sie auch den Henschel-Flugzeugwerken auf dem Gelände des späteren Flughafens Schönefeld als Werksbahn.

1945 wurde sie demontiert, aber 1947 wieder aufgebaut. Nach dem Zweiten Weltkrieg war die Strecke noch einige Jahre aktiv, bis sie durch die „Kerosinbahn“ südlich von Bohnsdorf abgelöst wurde. Die Bedeutung der Strecke wuchs, da der entstehende Flughafen Schönefeld durch sie mit Treibstoff beliefert wurde.

Jedoch erschien die inzwischen durch bebauten Gebiet in Bohnsdorf führende, mit vielen Bahnübergängen versehene Trasse nicht mehr zeitgemäß.

1959 wurde sie durch andere Streckenführungen abgelöst und stillgelegt.

Die ehemalige Trasse ist heute noch zu erkennen, beispielsweise in der Mitte der Hundsfelder Straße.

Dort wurde symbolisch eine Kleinlokomotive als Kinderspielplatz hergerichtet, die sogenannte „Rübenbahn“.



Seit den 1960er Jahren verlief die Anschlussbahn zum Flughafen Schönefeld entlang der Südgrenze von Bohnsdorf, parallel zur Waldstraße. Diese Strecke wurde im Zuge der Bahnanbindung des neuen Flughafens BER inzwischen abgebaut.

Die weitere Gestaltung des Spielplatzes soll an einen Lockschuppen im weiteren Sinne erinnern.

Die letzten Gleise auf der Mittelpromenade wurden in den 60er Jahren demontiert.

Quelle: <https://de.wikipedia.org>

Wie immer an dieser Stelle rücken wir für Sie aufgespürte, interessante und schöne Impressionen aus unserem Kiez in den Fokus



Bericht über das Geschäftsjahr 2019

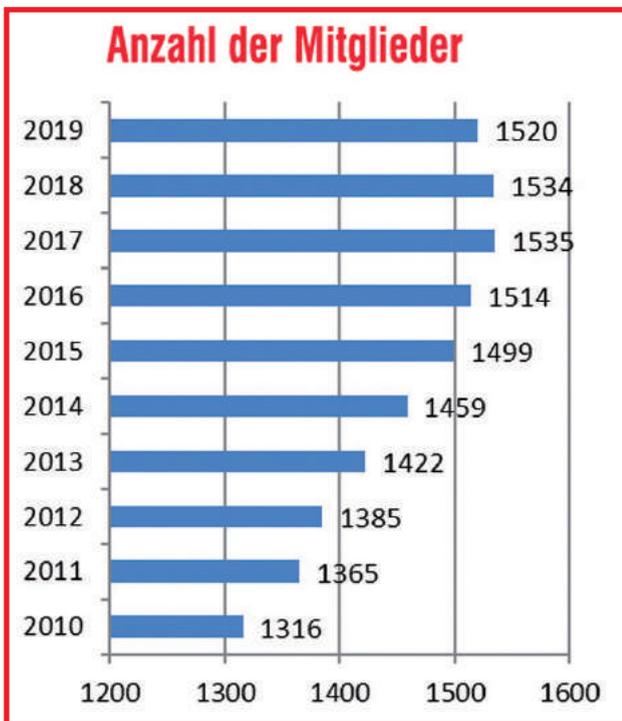
1. Grundlagen des Unternehmens

Anzahl der Mitglieder	1.520
Anzahl der eigenen Wohneinheiten	772
Anzahl der Gewerbeeinheiten	10
Verwalteter Bestand	

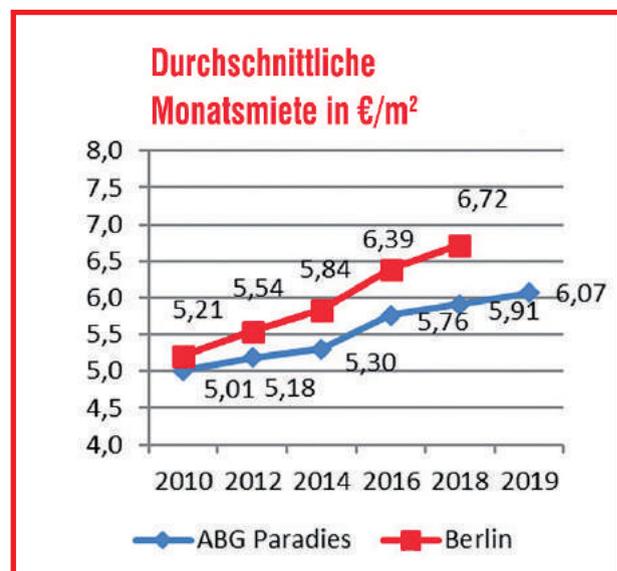
Die Genossenschaft zeichnet sich durch wirtschaftliche Beständigkeit, ein soziales Engagement und einen mitgliederorientierten Service aus. Es wird eine gute und bezahlbare Wohnqualität in intakten Wohnumfeldern mit gepflegten Nachbarschaften und sozialem Zusammenhalt unter den Mitgliedern angeboten. Unsere Genossenschaft steht auf einem soliden wirtschaftlichen Fundament.

2. Vermietung

Die durchschnittliche Wohnungsmiete in 2019 betrug 6,07 €/m² (Vorjahr: 5,91 €/m²). Im Vergleich dazu liegt die durchschnittliche Nettokaltmiete (ohne Heizung und Betriebskosten) in Berlin in 2018 schon bei 6,72 €/m² (Mietspiegel 2019). Damit verfügt die Genossenschaft entsprechend ihrer satzungsmäßigen Zielstellung über eine moderate Mietpreispolitik mit bezahlbaren Mieten, die sich stetig unter dem Durchschnittsniveau im Land Berlin bewegen.



Entwicklung der Mitgliederzahlen der letzten 10 Jahre



Vergleich der Entwicklung der Durchschnittsmiete mit dem Land Berlin



3. Investitionen

Die aus den Mieteinnahmen zur Verfügung stehenden Mittel wurden zielgerichtet so eingesetzt, dass sie unmittelbar den Aspekt der ständigen Modernisierung unseres Wohnungsbestandes, insbesondere bei Wohnungswechseln, Rechnung tragen. Ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der Genossenschaft.

Im Geschäftsjahr wurden 1.594,3 T€ für Modernisierung, Instandsetzung sowie Instandhaltung ausgegeben. Bezogen auf die Wohn- und Gewerbefläche ergibt sich eine Investitionsquote von 36,89 €/m² (Vorjahr: 33,33 €/m²).

Darüber hinaus sind aber auch gleichzeitig alle restlichen Anlagen und Objekte betriebsbereit zu halten. Eine nicht immer leichte Aufgabe im Bestand, allen Anliegen gerecht zu werden. Die Erfüllung dieser Aufgaben erfordert zunehmend den Einsatz immer größerer finanzieller Mittel. Eine Entwicklung, die sich nur schwer beeinflussen lässt. Nur durch eine permanente Prüfung der Unumgänglichkeit und des Umfangs bestimmter Instandhaltungsmaßnahmen lässt sich bedingt Einfluss auf die Kosten nehmen. Für unseren Wohnungsbestand, bedeutet diese Aussage, es werden auch zukünftig nur begrenzte Mittel für Instandsetzung und Instandhaltung zur Verfügung stehen.

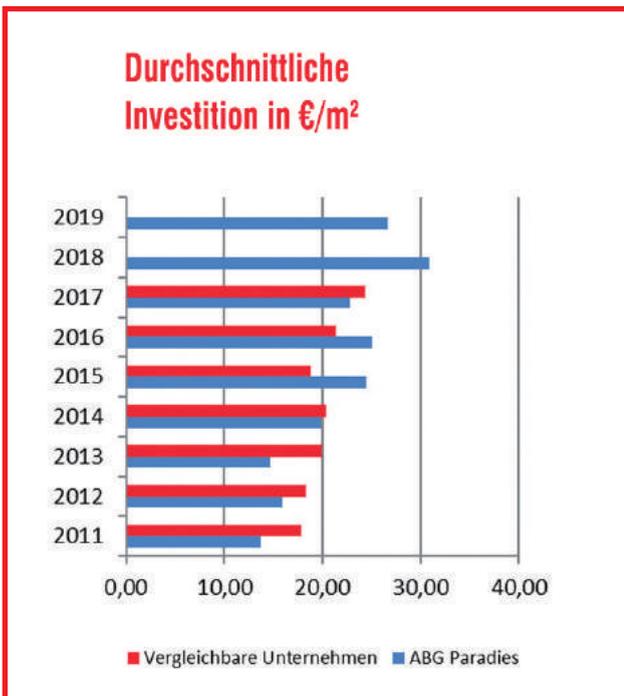
Seit Jahren werden insbesondere aus diesen Mitteln, die steigenden Kosten im Reihenhausbereich, insbesondere bei den Neuvermietungen gestützt, um die weitere Wettbewerbsfähigkeit dieser Häuser zu gewährleisten. Diese Entwicklung wird uns auch in den kommenden Jahren begleiten und durch den Mietendeckel noch weiter verstärkt werden.

Für einen modernisierten Bestand besteht am Wohnungsmarkt nach wie vor eine hohe Nachfrage, die sich u. a. in der vorhandenen Warteliste manifestiert. Die durch den Mietendeckel derzeit erzielbaren Wohnungsmieten erlauben uns in Zukunft nicht immer eine kostendeckende Bewirtschaftung. Dabei ist aber zu beachten, dass auch unsere Genossenschaft mittelfristig von den ständigen Kostensteigerungen (insbesondere bei Energie- und Rohstoffpreisen) betroffen ist.

4. Finanzierung

Im Geschäftsjahr 2019 wurden planmäßig 854,0 T€ eingesetzt um Darlehen zu tilgen. Somit reduzierten sich die langfristigen Kreditverbindlichkeiten von 21,2 Mio. € auf 20,3 Mio. €. Die Zinsaufwendungen sanken im Vergleich zum Vorjahr durch annuitätische Tilgungen von 884,8 T€ auf 739,1 T€.

Der Kapitaldienst in 2019 liegt bei 48,24 % (Vorjahr: 49,65 %) bezogen auf die Mieteinnahmen.



Entwicklung der Aufwendungen für Instandhaltung der letzten 10 Jahre

Prognosebericht

Unter der Prämisse gleichbleibender wirtschaftlicher Rahmenbedingungen rechnen wir weiterhin mit positiven Jahresergebnissen. In 2020 werden wir voraussichtlich einem Jahresüberschuss in Höhe von 307,1 T€ erwirtschaften. Eine ausreichende Liquidität ist für den gesamten Planungszeitraum gewährleistet. Das Geschäftsjahr 2020 werden wir gemäß Planung mit flüssigen Mitteln in Höhe von 720,9 T€ abschließen.

Berlin, 2. Juni 2020



Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2019

Liebe Baugenossinnen, liebe Baugenossen

Der AR der ABG Paradies führte im Geschäftsjahr 2019 zwölf ordentliche Arbeitsberatungen durch. An acht Beratungen nahm der Vorstand oder der hauptamtliche Vorstand, Baugenosse Schulz, teil. Im Blickpunkt unserer monatlichen Beratungen standen die Allgemeinen Geschäftsvorgänge des Vorstandes und einmal im Jahr die Arbeit der Gartenkommission.

Ein Augenmerk legte der Aufsichtsrat wieder auf die Finanzen im Bereich Instandhaltung. Grundlage für unsere Tätigkeit waren auch im Jahr 2019 wieder

Das Genossenschaftsgesetz

Die Satzung der ABG Paradies

Die Geschäftsordnung des AR der ABG.

Besonderes Augenmerk legte der Aufsichtsrat in enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand auf die Vorbereitungen für den Neubau Paradiesstraße, die sich leider von amtlicher Seite verzögerten.

Der Aufsichtsrat informierte sich im Rahmen der Prüfungsauswertung des Verbandes der Berlin-Brandenburgischen Wohnungsunternehmen über die Ergebnisse der gesetzlichen Prüfung zum Geschäftsjahr 2018.

Der Bericht über die Prüfung der ABG Paradies unter Einbeziehung des Jahresabschlusses per 31.12.2018 wurde Satzungsgemäß von jedem Mitglied des Aufsichtsrates gelesen und beraten.

Die alljährlichen und wiederkehrenden Schwerpunkte der AR-Tätigkeit im Jahr 2019 waren:

- Quartalsweise Kontrolle der Finanzentwicklung und sich hieraus ergebende Beschlussfassung
- Monatliche Kontrolle der Entwicklung der Mietrückstände
- Teilnahme jeweils eines AR-Mitgliedes an den wöchentlichen Vorstandsberatungen und die Auswertung der Vorstandsprotokolle

Der Aufsichtsrat der ABG Paradies geht davon aus, dass wir mit diesen vorgenannten Schwerpunkten unseren satzungsgemäßen Verpflichtungen nachgekommen sind und in der Lage waren, den Vorstand in seiner komplexen Geschäftstätigkeit zu kontrollieren, zu beraten und auf aktuelle Probleme aufmerksam gemacht zu haben.

Der Aufsichtsrat dankt nochmals dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und dem Mitarbeiter der Geschäftsstelle sowie den ehrenamtlichen Mitgliedern der Gartenkommission für die im Jahr 2019 geleistete Arbeit.

Zentgraf

Vorsitzender des AR



Organe der Genossenschaft

AUFSICHTSRAT	Vorsitzender	Baugenosse	Mike Zentgraf
	stellv. Vorsitzender	Baugenosse	André Heilscher
	Schriftführer	Baugenossin	Katrin Eckert
	Aufsichtsratsmitglied	Baugenossin	Beate Raatz
	Aufsichtsratsmitglied	Baugenossin	Hella Kirmse
Aufsichtsratsmitglied	Baugenosse	Francis Muche	
VORSTAND	Hauptamtlich/ geschäftsführend	Baugenosse	Daniel Schulz
	Nebenamtlich	Baugenosse	Steffen Hampe
	Nebenamtlich	Baugenossin	Sabine Grallert
GARTENKOMMISSION		Baugenosse	Marco Paul
		Baugenossin	Sigrid Worm-Augustin
		Baugenossin	Christa Striegler
		Baugenossin	Gisela Westphal
		Baugenossin	Kathrin Kunzack
		Baugenosse	Joachim Kern
	Baugenossin	Gisela Zillgith	

Mitgliedschaft/Beteiligung

Die Genossenschaft ist Mitglied bzw. hält Beteiligungen an folgenden Unternehmen:

- GdW Bundesverband deutscher Wohnungsunternehmen e. V., 14197 Berlin
- BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e. V., 14195 Berlin
- AGV Arbeitgeberverband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e. V., 40239 Düsseldorf
- GVW Gesellschaft für Versicherungsvermittlung und Vermögensbildung mbH, 10247 Berlin
- Genossenschaftsforum e. V., 14059 Berlin
- IHK Industrie- und Handelskammer, 10623 Berlin
- VBG Verwaltungsberufsgenossenschaft, 22281 Hamburg
- Wirtschaftskreis Treptow-Köpenick e. V., 10365 Berlin

Die Genossenschaft wird gemäß § 53 Genossenschaftsgesetz (GenG) jährlich einer Prüfung unterzogen, diese entspricht vom Umfang her einer vollständigen Prüfung.



Der Mietendeckel und seine Auswirkungen im Paradies

Seit nunmehr 10 Monaten ist der Mietendeckel in Kraft und auch wir als Genossenschaft konnten uns den Gesetzesvorgaben nicht verschließen.

Wie wirken sich diese auf unsere Genossenschaft aus?

Derzeit haben wir Mindereinnahmen in Höhe von ca. 25.000 € pro Monat, welche sich auf eine jährliche Summe von ca. 300.000 € addieren. Dies ist Geld, welches wir dringend benötigen, um unseren Wohnungsbestand weiterhin so instand zu setzen, wie wir es in den letzten Jahren getan haben.

Vereinzelt bekommt es der eine oder andere, z.B. bei einem Wohnungswechsel, zu spüren, da wir momentan nicht in der Lage sind, alles so umzusetzen, wie es gewünscht ist oder auch eigentlich nötig wäre. Badumbauten, z.B. weg von der Badewanne hin zur Dusche, vor allem für unsere Seniorinnen und Senioren, sind derzeit nicht möglich.

Zum Erliegen kam ebenfalls unser ambitioniertes Dacherneuerungsprogramm unserer Reihenhäuser. Für eine Dachgeschossaufstockung in der Greifswalder Straße liegt derzeit eine Baugenehmigung vor, diese kann aber nur umgesetzt werden, wenn das Dach vorher erneuert wird. Der Beginn dieser geplanten Arbeiten ist leider erst nach Stabilisierung der finanziellen Situation möglich.

Trotz aller Hürden, die dem Mietendeckel geschuldet sind, haben wir versucht, das Beste aus dieser Situation zu machen. Die komplette Instandsetzung der Leschnitzer Straße 25 musste über einen längeren Zeitraum verteilt und konnte jetzt zum Jahresende erfolgreich abgeschlossen werden.

Wir geben auch weiterhin unser Bestes, um die verfügbaren finanziellen Mittel sinnvoll und zum Wohle aller Baugenossinnen und -genossen einzusetzen. ▶



Abstriche müssen wir auch bei größeren Instandsetzungen machen. So können die verbliebenen zwei Dächer der Mehrfamilienhäuser in der Waltersdorfer Straße zurzeit nicht erneuert werden, obwohl dies dringend nötig wäre. Auch der Anschluss an die zentrale Warmwasserversorgung Wohnpark Krumme Str. ist derzeit nicht möglich. Hier bitten wir alle betroffenen Baugenossinnen und -genossen weiterhin um Geduld. Sobald es die Situation erlaubt, wird es an dieser Stelle weitergehen.





Leben im Paradies

Durch Mieterwechsel nach sehr langer Mietdauer, vor allem in den Mehrfamilienhäusern, mussten Wohnungen mit hohem Aufwand wieder instandgesetzt werden. Hierzu zählten häufig die Erneuerungen der Bäder und der Elektroanlagen nach aktuellen sicherheitsrelevanten Bestimmungen.

Erfreulich ist, dass die gründlichen Vorarbeiten in den letzten Jahren sich nun positiv auswirken, da der Arbeitsaufwand bei notwendigen Arbeiten in der einen oder anderen Wohnung dadurch wesentlich geringer ausfiel.



In den nächsten Jahren werden vereinzelte Heizungen ihre 30 Jahre Laufzeit erreicht haben. Diese müssen dann ausgetauscht bzw. in den Mehrfamilienhäusern an die Zentralheizung angeschlossen werden. In den Heizzentralen der Mehrfamilienhäuser müssen in den kommenden Jahren insgesamt 18 Heizanlagen ersetzt werden.



Wir als Genossenschaft sind zutiefst verärgert, dass in Berlin mit Einführung des Mietendeckels ein Gesetz verabschiedet wurde, das ausgerechnet denen, die sozialverantwortlich wirtschaften und die nachweislich die niedrigsten Mieten in der Stadt haben, schadet und dadurch deutlich weniger Geld in Modernisierungsmaßnahmen investiert werden kann.

In eigener Sache

Der digitale Fortschritt – wir gehen mit der Zeit!

Neue Software

Um unsere Arbeitsabläufe zu optimieren, den bürokratischen Alltag im Tagesgeschäft einfacher, effektiver und übersichtlicher zu gestalten, haben wir bereits im Jahr 2015 eine neue Softwarelösung für unsere Verwaltung eingerichtet. Zum 01.05.2016 ging das neue System in den praktischen Betrieb und ist mittlerweile für alle ein gewohnter Umgang geworden.

Im 2. Schritt werden wir zum 01.01.2021 das digitale Archiv einführen. Das neue Dokumentenmanagement ermöglicht die effiziente und schnelle Verwaltung und Archivierung aller Unterlagen und bei Bedarf einen schnellen Zugriff.

Neue Datensammler für Heizkosten

Gemäß der novellierten EU-Energieeffizienz-Richtlinie müssen in Zukunft alle Heizkostenerfassungsge-

räte fernauslesbar sein. Diese Umrüstung haben wir zum Ende dieses Jahrs in Verbindung mit der durchgeführten Installation der Rauchwarnmelder in allen unseren Objekten umgesetzt. Ab dem 01.01.2022 können alle Verbraucher mit fernauslesbarer Messtechnik auch Zwischenstände abfragen oder entsprechende Verbrauchsinformationen erhalten.

Neues Mieterportal

In Zukunft werden wir ein Mieterportal einrichten und können dann Informationen, wie z.B. Zwischenstände, Verbrauchsinformationen etc., zum Abruf für Sie zur Verfügung stellen.

Das ist für uns wieder eine hohe Herausforderung, da bei diesem Thema auch alle Belange der Datenschutz-Grundverordnung berücksichtigt werden müssen. Das neue Mieterportal soll aber auch weitere Dienstleistungen anbieten.

Wir bleiben dran – und werden in den kommenden Jahren uns digital weiter verbessern!



Neubau im Paradies

Was ist denn mit dem Neubauvorhaben?...

wird sich so mancher beim Anblick des seit Wochen stillstehenden Turmdrehkranes gefragt haben. Wir möchten Ihnen an dieser Stelle erklären, wie es zu dem entstandenen Bauverzug kommen konnte. Bereits im letzten Dezember 2019 erhielten wir die Baugenehmigung und im Frühjahr ging es mit dem Abriss der Garagen los. Dann folgt eine Zeit, in der nichts Sichtbares geschah, aber im Hintergrund wurden noch viele Fäden gezogen.

Die Phase der Ausschreibungen und Bietergespräche dauerte etwas länger, da wir hier auch mit einigen unerwarteten Kostensteigerungen konfrontiert wurden.

So wurden unsererseits Ausschreibungen veröffentlicht, allerdings erschienen uns die daraufhin eingereichten Angebote inhaltlich als ungeeignet bzw. war der Angebotspreis äußerst hoch. In Folge dessen haben wir einzelne Fachbereiche wiederholt ausgeschrieben und erhielten teils erst im zweiten oder dritten Anlauf überhaupt Angebote, die für weitere Vergleiche geeignet waren.

Die Auslastungen der Baufirmen, vor allem in den für uns in Frage kommenden Preissegment, ist sehr hoch, aber dennoch wollen wir unsere Ansprüche an den Neubau nicht herunterschrauben.

Zwischenzeitlich wurden auf dem Baufeld Sondierungsbohrungen des Erdreiches durchgeführt sowie Bodenproben untersucht, mit dem Ergebnis, dass auf einem Teilstück, auf dem sich früher mal ein alter Keller befand, der Erdboden stärker belastet ist (Schadstoffklasse Z2). Dieses Problem konnte erfolgreich gelöst werden. Mit der Firma „envi sann“ fanden wir ein Unternehmen, welches uns bei der ordnungsgemäßen Entsorgung des belasteten Bodens zu einem bezahlbaren Preis behilflich sein konnte.

Eine Giebelwand in der Quaritzer Straße musste durch eine Hochdruckinjektion zusätzlich stabilisiert werden. Diese Arbeiten verschlangen zusätzlich Zeit und waren zudem mit beträchtlichen Kosten verbunden. ▶





Neubau im Paradies



Dann sollte es endlich mit dem Neubau losgehen. Der Kran wurde geliefert und montiert. Zu diesem Zeitpunkt fand man noch eine Wasserleitung, die zu dicht an und in unserem Baufeld liegt und gesichert werden musste. Wir standen vor der Wahl, die Leitung durch die Berliner Wasserbetriebe verlegen zu lassen oder diese durch einen sogenannten „Berliner Verbau“ abzustützen. Die Verlegung durch die Berliner Wasserbetriebe wäre zwar kostengünstiger gewesen, hätte aber wenigstens 3 Monate Zeit benötigt. Diese haben wir nicht, da wir loslegen wollen, denn auch der ungenutzte Kran kostet jeden Monat Geld. Die Alternative „Berliner Verbau“ ist zwar in der Errichtung kostenintensiver, aber wir können nach Fertigstellung umgehend mit dem Bau anfangen. Nach gründlichen Beratungen und Kostenabwägungen haben wir uns letztendlich für den „Berliner Verbau“ entschieden und dieser ist auch so umgesetzt worden.



Endlich konnte es also mit den Bauarbeiten losgehen. Bisher sind ca. 3 Monate Bauverzug entstanden. Wir hoffen, diesen mit kluger Koordination wieder aufholen zu können und, dass uns das Wetter wohlgesonnen bleibt. Unser Ziel bleibt, bis Ende 2021 den Neubau bezugsfertig errichtet zu haben, damit wir anschließend in die Vermietung übergehen können.

Apropos Vermietung - unser Bestreben ist es, von Beginn an eine Kostendeckung zu erreichen und das Projekt wirtschaftlich zu betreiben.

Unsere Genossenschaft hat immer zu Zeiten gebaut, die finanziell recht schwierig waren oder anderweitige Probleme mit sich brachten. Das war schon beim letzten Neubau so und hat uns leider auch diesmal wieder ereilt. Dennoch blicken wir optimistisch und positiv in die Zukunft und freuen uns darauf, in unserer Genossenschaft bald neuen und attraktiven Wohnraum geschaffen zu haben.



Sport in der Genossenschaft

Die ursprüngliche Vision, resultierend aus der Ottawa-Charta (1986) „Gesundheit für Alle“ zielt auf ein höheres Maß an Selbstbestimmung ab.

Die ethischen Werte wurzeln in einer Triangulation: Gesundheit = Chancengleichheit, Gesundheit = Menschenrecht, Gesundheit = Solidarität.

Sie setzen voraus, dass die Wünsche und Bedürfnisse der Menschen wahrgenommen werden, so dass sie selbständig ihre Umwelt verändern und gestalten können. Gesundheit ist kein Ziel, sondern ein wertvoller Bestandteil des Lebens. Die Gesundheit zu fördern, bedeutet auch, die Herausforderungen, wie die gegenwärtigen Veränderungen durch COVID-19 wahrzunehmen und sie nicht außer Acht zu lassen, um sich stärker auf die Ressourcen, wie bei unseren Ringer*innen – die Bewegungsfreude - zu konzentrieren.

Bewegung ist ein Lebenselixier, was unter anderem die physischen, psychischen, emotionalen, mentalen, sozialen, kulturellen, spirituellen Werte und Dimensionen miteinander verknüpft. Kinder erwerben und erobern mit dem BEWEGEN ihre Umwelt und erweitern sukzessiv ihre Lebenswelt. Bewegung, ein

Die Herausforderung im Ringen besteht darin, aus der Menge der verfügbaren Techniken, die zweckmäßig erfolgreichste auszuwählen. Auf der Matte verbleiben für die gezielte Auswahl nur wenige Millisekunden. Dabei nehmen die Ringer*innen die taktilen, kinästhetischen, akustischen und visuellen Signale auf, kombinieren die einzelnen Wahrnehmungen zu einem Ganzen und treffen darauf basierend eine Entscheidung, z. B. die Technik: Kopfhüft-Wurf. Die Komplexität der Entscheidung setzt folgende Techniken und Fertigkeiten voraus: Orientierungsfähigkeit / Gleichgewichtsfähigkeit / Umstellungsfähigkeit / Rhythmusfähigkeit / Differenzfähigkeit / Kopplungsfähigkeit, die die Ringer*innen im Laufe ihres Lebens weiterentwickeln und intensivieren. Ringen wirkt sich nicht nur auf die Bewegung aus, sondern es verbessert die energetischen Potentiale, beschleunigt die motorischen Lernprozesse, verbessert die Eleganz der Bewegung, verbessert die Belastungsverträglichkeit, verringert die Verletzungsgefahr, vermeidet muskuläre Dysbalancen und fördert schlussendlich das Wohlbefinden, die Zufriedenheit und die Lebensqualität.

Im folgenden Abschnitt müssten jetzt die vier Trainingsstandorte stehen, von denen einer in der Grundschule am Buntzelberg verortet ist. Doch wie bereits erwähnt, gehen mit herausfordernden Situationen, Entscheidungen einher, die zeitnah getroffen werden müssen. Damit auch weiterhin alle Bewegungsfreudigen, unter Einhaltung der gegenwärtigen hygienischen Maßnahmen, trainieren dürfen, veränderten wir die Trainingsmodalitäten. Das bedeutet zum Teil, heraus aus den Ringerhallen und hinein in den Wald oder an den Flussrand. Aber auch zuhause konnten unsere Sportler*innen generationsübergreifend aktiv werden, gibt es einige, die ohne den Sport nicht können. In Zusammenarbeit mit den Trainer*innen und Ehrenamtler entstand das Konzept des Blended-Learning: In der virtuellen Sporthalle trainierten die Ringer*innen. Die Trainer*innen nahmen Trainingsvideos mit verschiedenen Techniken auf,



Quell kognitiver Prozesse, indem sie den sinnlichen Erkenntnisgewinn mit dem Bewegungshandeln verstricken. Ringen befähigt im Zuge des lebenslangen Lernprozesses in den Ebenen des Überlebens, der Lebensbefähigung, der Lebensbewältigung, dem biografischen- sowie der Lebenskunst, zu einem kreativen Ausleben.

►



Sport in der Genossenschaft

die sie an die Sportler*innen verteilen, so dass sie diese zuhause individuell ausüben konnten. In Kontakt standen sie stetig über die Social-Media-Kanäle, aber vor allem auch, über „Alt-Her-Gebrachte“ Kommunikationsgeräte, wie dem Telefon. Zwischenzeitlich wurden die vertieften Ringertechniken, die sie daheim fortführten, in kleinen - festen Trainingsgruppen wiederholt und intensiviert:



„Es ist so gut, dass wir, auch wenn wir in kleinen Gruppen sind, zusammen trainieren können.“

Auch, wenn es gegenwärtig verdammt schwerfällt, die einzelnen Regelungen einzuhalten, heißt es gerade JETZT, Verantwortung zu übernehmen, dient der Mundschutz nicht als hübsches Modeaccessoires, was er nicht mal wäre, sondern zum Schutz der Anderen und der eigenen Gesundheit.

Leider ist das Tragen der Viren nicht immer zu spüren, ist der Verlauf asymptomatisch. Aber der Kontakt mit Immungeschwächten könnte dann verheerende Auswirkungen haben, sind diese nicht geschützt.

Daher lautet unser Appell:

**Achtet und schützt miteinander,
statt gegeneinander!**



An ALLE gilt unser besonderer Dank, die uns bereits seit Jahrzehnten die Treue halten und an diejenigen, die sich mitbegeistern lassen und mit in die Mannschaft eintraten: Wir bedanken uns recht herzlich bei den Sponsoren, wie der

ABG Paradies,

dem Pflanzenmarkt Bohnsdorf oder

dem B & H Gebäudeservice.

Jeder einzelne – Eltern, Ehrenamtler, Ringerbegeisterte – der sein Engagement mit in unseren Verein trägt, befähigt und bekräftigt unsere Kinder zu einem gemeinsamen Miteinander. Was ihr leistet, auch wenn ihr still im Hintergrund arbeitet, wird von uns sehr wohl bemerkt und geschätzt. Herzlichen Dank dafür.

Weitere Informationen und Veranstaltungen findet ihr auf den folgenden Seiten, die über den Link oder den QR-Code erreichbar sind...

<http://luftfahrt-ringen.de/> oder

<https://www.facebook.com/SVLuftfahrtRingen/>





Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass
etwas gut ausgeht,
sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat,
egal wie es ausgeht.

Vaclav Havel

Seit dem Erscheinen des letzten Paradiesboten sind nachfolgende Mitglieder verstorben

Günter Degner

Detlef Rohr

Helga Siewert

Günter Steffenhagen

Rolf Siebert

Sigrid Gehrke

Jürgen Conrad

Wolfgang Apel

Hartmut Bartel

Rosemarie Busack



Fieberklee ist die Blume des Jahres 2020



Das Gartenjahr 2020

Feuchte Wiesen, Moore und Sümpfe: Das ist die Heimat des Fieberklee, der Blume des Jahres 2020. Die hohlen Stängel und Blattstiele der Sumpflume sorgen dafür, dass sie nicht im Wasser versinkt, sondern 15 bis 30 Zentimeter herausragt. Mit der Wahl des Fieberklee will die Loki Schmidt Stiftung auch auf die Bedeutung der Moore für das Klima, die Natur und die Menschen hinweisen

...2020, ein Gartenjahr wie kein anderes

Die Bäume sind kahl, die Temperaturen sinken – das Jahr geht zu Ende.

Schauen wir auf das vergangene, kuriose sowie auch auf das kommende Jahr ...

Das Jahr beginnt, wie immer, mit dem Frühling. Sobald uns die ersten Sonnenstrahlen erwärmen, geht es los - Wir bereiten den Garten vor. So haben es die Gartenbesitzer auch in diesem Jahr getan.

Neu allerdings ist, dass viele im Homeoffice arbeiteten oder von Kurzarbeit betroffen waren oder es noch immer sind. Dadurch hatten sie doch sehr viel mehr Zeit, sich im Garten auszutoben. Das machte sich vor allem anhand der zunehmenden Anträge auf Veränderungen im Garten, wie Ausbau, Umbau und Erneuerung bemerkbar. Ihre Anliegen wurden durch uns geprüft und der Reihenfolge nach abgearbeitet. Das war situationsbedingt nicht so einfach. Wir mussten auf Grund der gesetzlichen Auflagen diverse Treffen und Begehungen absagen. Trotzdem haben wir die Gärten, Wege und Bäume nicht aus den Augen verloren.

So gab es Wünsche nach neuen Überdachungen, Schuppen oder Terrassenbauten. Einige Antragsteller mussten wir ein wenig bremsen, konnten aber immer eine Einigung erzielen.

Wir merken auch, dass das Miteinander in unserem „kleinen“ Paradies wächst und die Nachbarschaftshilfe weiterhin nicht zu kurz kommt. Und es ist sicherlich auf Grund der doch recht engen Abstände der Gärten und der eher kleinen Flächen nicht

immer leicht, sich mit jedem Nachbarn zu verstehen, aber wenn jeder einen Schritt auf den anderen zugeht, funktioniert ein respektvolles Miteinander.

Ganz besonders freut es uns, dass der Gedanke, Ressourcen zu schonen, auch bei uns nicht zu kurz kommt. Wasser zu sparen und vor allem das Regenwasser mehr und mehr zu nutzen ist in unser aller Interesse. Das wird auch weiterhin unterstützt.

Leider bemerken wir auch, dass nicht alle Gartenutzer unsere Gartenordnung kennen. Ge- und Verbote sind hier zum Nachlesen klar definiert! Spätestens dann, wenn der Wunschantrag dieser Ordnung nicht entspricht und wir feststellen: „Das passt so nicht“, kann es zu Verstimmungen kommen. Bisher fanden wir immer eine einvernehmliche Lösung.

Erlauben Sie uns, zusätzlich darauf hinzuweisen, dass Bepflanzungen, z.B. Bäume, die Sie selbst in ihrem Garten vornehmen, durch die Verbindung mit dem Boden in das Eigentum der Genossenschaft übergehen.

Das heißt, spätere Eingriffe, wie Beschneidung oder gar das Fällen sind genehmigungspflichtig.

Wir wissen nicht, was das Jahr 2021 für uns bereithält, aber wir können davon ausgehen, dass wir vermehrt Zeit in unseren Gärten und Grünanlagen verbringen werden und diese mehr und mehr unseren Gegebenheiten anpassen können.

Als Gartenkommission sind wir für alle Ideen und Anregungen offen und diskutieren gerne eure Vorschläge, um diese auch dem Vorstand nahezubringen.

Wir danken allen Bewohnern der ABG Paradies für den vielfachen Gedankenaustausch am Gartenzaun und sind weiterhin für Hinweise jeglicher Art dankbar, wenn es an der einen oder anderen Stelle nicht so funktioniert



Die Gartenkommission



PREISRÄTSEL



Liebe Mitglieder und liebe Mieter

unsere Tradition fortführend, haben wir auch in diesem Jahr wieder ein neues Kreuzworträtsel für Sie parat und wir wünschen uns sehr, dass es eine rege Beteiligung gibt.

Die Buchstaben der Zahlen 1 -11 im Kreuzworträtsel ergeben das Lösungswort.

Das ist schriftlich auf einer Postkarte an:
Arbeiter-Baugenossenschaft Paradies eG
Paradiesstr. 240
12526 Berlin

Kennwort: Rätsel Paradiesbote 2020
zu senden oder in den Hausbriefkasten zu stecken.
Unter allen richtigen Einsendern werden wir drei Einkaufsgutscheine verlosen.

Die Gewinner dieses Kreuzworträtsels veröffentlichen wir in unserer Ausgabe Nr. 62/2021.

Wir wünschen Ihnen beim Enträtseln und **Nüsse knacken** viel Freude.



Kalifenname	↓	Südfrucht	↓	veraltet: Landarbeiterin								Vorrichtung zum Heizen, Kochen	↓	ukrain. Schwarzmeerhafen	↓	beständig, gleichbleibend			
Senke vulkanischen Ursprungs	→		↓									Lichtbild (Kurzwort)	→						
→		○ 3		Fluss durch Weimar								Stadt in den Niederlanden	→			wohl, allerdings			
Beute, Jagdergebnis	→											Fischfanggerät	→		○ 4				
bayerisch: Rettich	↓	islamischer Fastenmonat		sehr schlimm, ungeheuer								student. Organisation (Abk.)	↓	griech.-römischer Gott		Mietwagen mit Fahrer			
Einfassung	→				○ 7			Nominierung; Erwähnung	↓	engl.-amerik. Komiker (Stan)		offener Laubengang	↓	dumme, törichte Handlung (ugs.)	↓	Kfz-Zeichen Cham			
→				sich wohligh ausstrecken (sich ...)	Hast	→						miteinander Vermählte	→			○ 10			
alkalische Verbindung		Zarenname	→					schweiz. Ferienort in Graubünden	→		○ 6			Geheimgericht		Blutgefäß		norddeutsch für Ried, Schilf	
→				Herrenbekleidung								Abk. für Lastkraftwagen	↓	Atmosphäre, Ausstrahlung			○ 2		
träge, arbeitsunlustig		Drama Frank Wedekinds	→					Teil des Flugplatzes	→						○ 5		Fragewort		
→														Küstenvogel	→				
feinkörniges Stärkemehl		englisch: Lied	→					stürzende Schneemasse	→								Signalfarbe		○ 11

Uns erreichten erneut eine Vielzahl von Zusendungen.
Auch in diesem Jahr freuten wir uns wieder über die rege Teilnahme an unserem Preisrätsel.

Das richtige Lösungswort lautete: **Eisblume**

Das Los hat entschieden.

Aus den Einsendungen zogen wir unter Ausschluss des Rechtsweges die glücklichen Gewinner.

Über einen Hornbach-Gutschein im Wert von 50,00 € dürfen sich freuen:
Frau Rita Degner
Frau Hannelore Nicolai
Herr Paul Hahn

Herzlichen Glückwunsch!

Der Gutschein kann ab Januar 2021 in unserer Geschäftsstelle in Empfang genommen werden.



In einer Krise beweisen sich die Charaktere

Helmut Schmidt